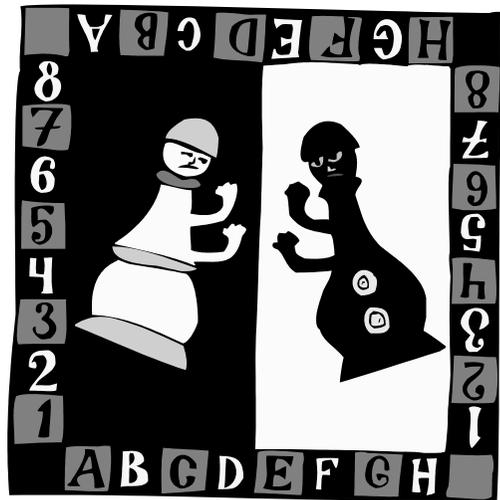


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 81, März 2005

Jahrgang 19



Bezugspreis 2005: 12 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2003 – Selbstmatts Preisbericht von Johannes Quack, Köln	119
harmonie-Informalturnier 2003 – Märchenschach Preisbericht von Franz Pachtl, Ludwigshafen	122
Jury-Pauschale	128
harmonie-Informalturniere Urdrucke	129
Vom Blatt gefunkt Lösungsbesprechungen zu h-79	132
Versagen, Verbessern, Verbeugen	140
Bemerkungen und Berichtigungen	140
Friedrich Chlubna (15.4.1946 - 6.1.2005)	141
Turnierausschreibungen	142

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2005: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

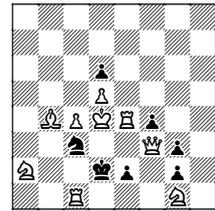
harmonie-Informalturnier 2003 – Selbstmatts

Preisbericht von Johannes Quack, Köln

2003 erschienen in „harmonie“ insgesamt 27 Selbstmatts, von denen erfreulicherweise kein einziges gekocht wurde.

Das Niveau war sehr ansprechend, und die stilistische Vielfalt ließ kaum einen Wunsch offen. Von den Stücken, die ich im folgenden nicht berücksichtigt haben, wird der eine oder andere Leser vielleicht am meisten die 859 von Michael Schrekkenbach vermissen. Dieser exzellente Dreizüger wäre weit vorne gelandet, gäbe es nicht mehrere Vergleichsstücke (etwa das von C. Gamnitzer, s. Diagramm A: 1.La5 e1D 2.Te2+ D:e2 3.Dd3+ D:d3#, 1.- e1T 2.Dd1+ T:d1 3.Tc2+ K:c2#, 1.- e1L 2.T:f4 Lf2+ 3.De3+ L:e3#, 1.-e1S 2.Df2+ g:f2 3.Sf3+ S:f3#), die dieser Darstellung der schwarzen AUW leider nicht viel an Originalität lassen.

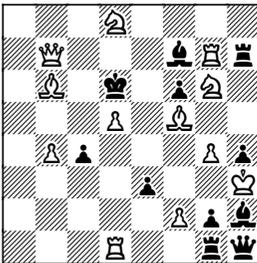
A: Camillo Gamnitzer
Arbeiter-Zeitung 1976, Lob



s#3

(9+7)

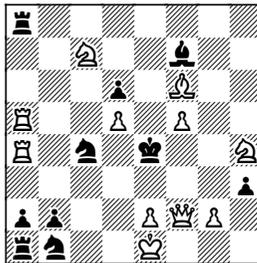
1. Preis
Volker Gülke
h-75, Nr. 911



s#3

(12+11)

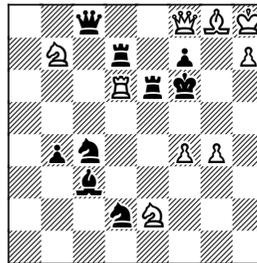
2. Preis
Dieter Werner
h-75, Nr. 915



s#8

(11+10)

3. Preis
Zivko Janevski
h-75, Nr. 910



s#3

(9+9)

1. Preis: Nr. 911 von Volker Gülke

1.Da6! (2.Lc5+ Kc7 3.Dd6+ L:d6#) L~ 2.Ld4+ K:d5 3.Sf4+ L:f4#

1.- L:d5 2.D:c4 3.Df4+ L:f4#

1.- L:g6 2.L:e3+ Ke5 3.f4+ L:f4#

1.- Le8 2.L:e3+ Lc6 3.Lf4+ L:f4#

Klarer Turniersieger mit deutlichem Abstand vor dem Verfolgerfeld. Vier verschiedene finale Schachgebote auf demselben Feld – dreimal fortgesetzte Verteidigung: Jedes dieser beiden Themen hätte alleine für einen der vorderen Plätze gereicht, die Kombination macht dieses Selbstmatt zum Highlight des Jahres!

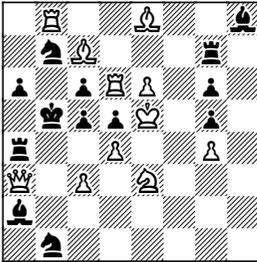
2. Preis: Nr. 915 von Dieter Werner

1.Sb5? K:d5 2.Sc7+ Kc6!

1.Sf3 (2.Sd2+) K:f5! 2.Se5+ Ke4 3.Sb5 (4.Sc3+) K:d5 4.Sc7+ Ke4 5.Sf3 Kf4 6.Sh2+ Ke4 7.Sf1 8.Sd2+ S:d2#

Um dem schwarzen König das gute Feld f5 zu nehmen, muß Weiß ihn den Bauern d5 abräumen lassen, dafür wiederum muß erst das Feld c6 überdeckt werden. Wie die weiße Kavallerie das alles im Alleingang erledigt, ist ausgesprochen amüsant anzusehen.

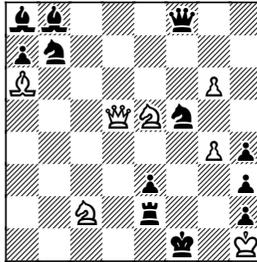
Lob
Daniel Papack
 h-73, Nr. 858



s#2

(11+13)

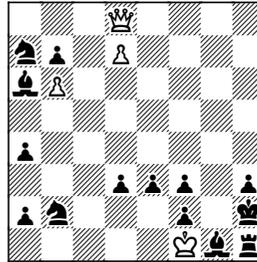
Lob
Peter Heyl
 h-74, Nr. 881



s#2

(7+12)

Lob
Frank Richter
 h-74, Nr. 882 (Version)



s#3

(4+14)

Das Turnier des Vorjahres stand ganz im Zeichen der schwarzen Linienkombinationen. Mittlerweile scheint mir die Goldgräberzeit auf diesem Gebiet vorbei zu sein. Dem Duo Richter/Papack gelingt es zwar immer noch, Neues zu entdecken, aber die Ästhetik bleibt dabei gelegentlich auf der Strecke. Auch die 858 ist kein „schönes“ Stück, soll aber wegen ihres thematischen Gehalts (Thema A schwarz, mit weißer Voraus-Verstellung) hier nicht unberücksichtigt bleiben. Wer sich für die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der sLK interessiert, dem empfehle ich den Aufsatz „Die virtuelle Welt“ in „Die Schwalbe“ 12/2003.

Nr. 881 von Peter Heyl

1.Sc6? Sbd6! 1.Sf7? Sfd6!
 1.Sd7! (2.Dg2+ h:g2#) Sfd6 2.Df3+ D:f3#
 1.- Sbd6 2.Df3+ L:f3#

Noch einmal das schwarze Thema A, diesmal in seiner elementaren Form. Lobenswert macht dieses Selbstmatt der Umstand, dass die schwarzen Erstzüge nicht nur themagemaß eine schwarze Linie verstellen, sondern gleichzeitig eine andere öffnen.

Nr. 882 von Frank Richter

1.Df6! (2.Dg7 ~ 3.Dg2+ f:g2#/h:g2#) Sc4 2.Dg5 d2 3.De5+ S:e5#
 1.- Sb5 2.Dg6 d2 3.Dd6+ S:d6#
 (1.- Kg3 2.Dg5+ Kh2 3.Dg2+ f:g2#/h:g2#)

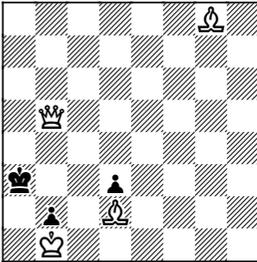
Erzwungener schwarzer Batterieumbau. Beeindruckend, dass das mit so wenig weißem Material und stillen zweiten Zügen zu realisieren war. Stärken und Schwächen der Komposition hat der Autor selbst in seinem Werkstattbericht ausführlich dargelegt. Mir hätte die Aufgabe übrigens in folgender Version noch besser gefallen: wD nach h5, ohne wBd7, 1.Dh6! Das ungedeckte Satzsach würde mich nicht groß stören, da ja die weiße Dame in dieser Fassung schon durch die Schachregeln gezwungen ist, den Schlüsselzug auszuführen.

Nr. 885 von Manfred Zucker, Michael Schreckenbach & Helmut Zajic

1.Db6! Ka4 2.Lb3+ Ka3 3.Lb4+ K:b3 4.Ld6+ Kc3 5.Da5+ Kb3/Kd4 6.Da3+/De5 Kc4 7.Dc5+ Kb3 8.Dc2+ d:c2#; 4.- Ka4 5.Da6+ Kb3 6.Da3+ Kc4 7.Dc5+ Kb3 8.Dc2+ d:c2#

Wäre diese sehr gehaltvolle Miniatur noch ganz originell, hätte ich sie ohne weiteres für einen Preis in Erwägung gezogen. Der schon in der Lösungsbesprechung reklamierte Teilvorgänger lässt eine hohe Auszeichnung nicht mehr zu, das Stück bietet aber gegenüber dem Sheglow-Selbstmatt genügend Neues, um zumindest gelobt zu werden.

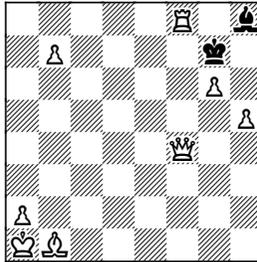
**Lob: M. Zucker,
M. Schreckenbach &
H. Zajic**
h-74, Nr. 885



s#8

(4+3)

**Lob
Arnold Beine &
Josef Kupper**
h-75, Nr. 913

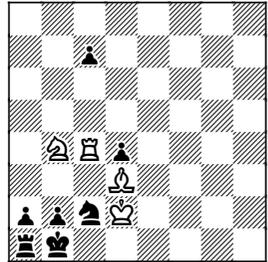


s#7

(8+2)

b) ♖f4 →e3

**Lob
M. Zucker &
M. Schreckenbach**
h-75, Nr. 914



s#8

(4+7)

Nr. 913 von Arnold Beine & Dr. Josef Kupper

- a) 1.Tf6! Kg8 2.b8D+ Kg7 3.Df5 Kh6 4.g7+ K:g7 5.Dd7+ K:f6 6.De5+ K:e5 7.Dd6+ K:d6#
b) 1.Ta8! Kf6 2.b8S Kg7! 3.Sa6 Kf6 4.Sc5 Kg7 5.h6+ Kf6 6.Df4+ Ke7+ 7.De5+ L:e5#

Schwieriges Rätsel mit Umwandlungswechsel zwischen den beiden Lösungen.

Die beiden Autoren benutzen ein offensichtlich sehr fruchtbares Schema – von Josef Kupper gibt es zwei weitere Selbstmatts mit ähnlichen Stellungen, aber gänzlich anderen Lösungen.

Nr. 914 von Manfred Zucker & Michael Schreckenbach

- 1.Tc5! c6 2.Ke2 Kc1 3.T:c2+ Kb1 4.Kd1 c5 5.Sd5 c4 6.Td2+ c:d3 7.Se3 d:e3 8.T:b2+ K:b2#

Zum Abschluß ein Opferminimal, an dem mir besonders der überraschende Sidestep des weißen Königs und das unerwartete Mattbild gefielen.

Johannes Quack, September 2004

harmonie-Infomaltturnier 2003 – Märchenschach

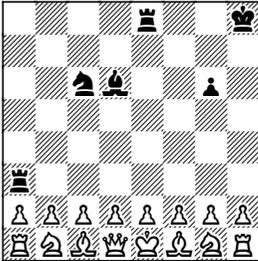
Preisbericht von Franz Pacht, Ludwigshafen

So nach und nach hat sich harmonie zu einer meiner Lieblingszeitschriften im Problemschach entwickelt. Das liegt an der äußerst liebevollen Gestaltung mit dem adretten Erscheinungsbild, der guten Zusammenarbeit mit Redakteur Frank Richter, dem anspruchsvollen Niveau der Aufgaben und nicht zuletzt am pünktlichen Erscheinen jeden dritten Monat im Jahr, ein überaus wichtiger Aspekt, wie ich finde. So stand es für mich außer Frage, dass ich zusagte, die Märchenschachaufgaben für das Jahr 2003 zu beurteilen.

Mit dem Niveau war ich mehr als zufrieden, vor allem die Preisträger sind eine Klasse für sich. Das Studium einiger Aufgaben verlangte alles von mir ab, sei es wegen ihrer komplizierten Inhalte bzw. manchen Bedingungen oder Steinen, mit denen ich mich noch nicht beschäftigt hatte. Dabei hatte ich noch Glück, dass kein Monumentalepos von Aschwanden dabei war. Gelohnt hat sich die investierte Zeit allemal, da ich neben dem erlebten problemschachlichen Genuß einiges dazugelernt habe.

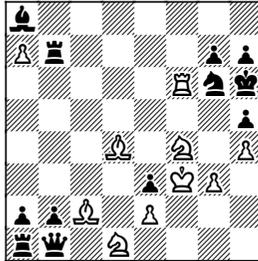
Mir lagen 37 Aufgaben zur Beurteilung vor, wovon Nr. 931 von A. Grigorjan wegen Selbstplagiat und Nr. 963 von H. G. Zucal & J. A. Pancaldo wegen Inkorrektheit aussortiert werden konnten.

1. Preis
Arnold Beine
 h-74, Nr. 906



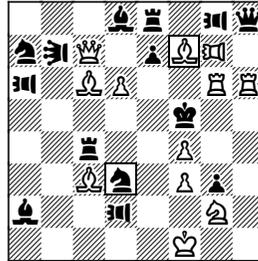
r#22 (16+6)
 Doppellängstzuger, Madrasi

2. Preis
Daniel Papack
 h-75, Nr. 929



r#2 (10+12)

3. Preis
Diyan Kostadinow
 h-75, Nr. 928



#2 (12+14)
 Chamäleon-Steine f7, d3
 Leo b7, Paos g7/a6, d2, g8

1. Preis: Nr. 906 von Arnold Beine

1.Sh3! T:h3 2.Sa3 T:a3 3.f4 Th3 4.g4 Ta3 5.Lh3 T:h3 6.0-0 Ta3 7.d4 Th3 8.Le3 Te:e3 9.Tc1 Te8 10.Ta1 Ta3 11.h4 Th3 12.Tc1 Ta3 13.Tf3 Te:e2 14.Dd3 Te8 15.D:g6 Te1 16.Dd3 Ta8 17.Dh7+ K:h7 18.Ta3 L:a3 19.c4 Lf8 20.b4 T:a2 21.b5 La3 22.b:c6 L:c1#

Als ich die Lösung nachgespielt hatte, war mir klar, dass hier alle Löser kapitulieren mußten. Nicht klar ist mir jedoch, wie man so etwas bauen kann. Ein Reflexmatt in 22!! Zügen, Doppellängstzuger, Madrasi, mit weißer Homebase und Feinheiten wie den weißen Tempozügen im 9. und 10. Zug sowie einer Reflexmattfalle, wenn Weiß den 11. und 13. Zug vertauscht (11.Tf3? Te:e2 2.Tc1 Te8 13.h4 Te1+ 14.Dd3 Ta8 15.D:g6 Tg8 16.Dh6#). Eine Konstruktionsleistung vor excellence meines Freundes Arnold, die grenzenlose Bewunderung verdient und vor der ich mich ganz tief verneige.

2. Preis: Nr. 929 von Daniel Papack

1.Lc3? D:c2! (2.Se6 Tb3/Te7??)
 1.Le5? g:f6! (2.Sc3 Te7/Tb3??)
 1.Lc5! ZZ D:c2/g:f6 2.Se6/Sd3 Tb3/Te7#; 1.- Dc1/D:d1 2.Sd3/Kg2 Tf7/Dh1#

Nun haben die Linienkombinationen auch das Reflexmatt erreicht und gleich wird uns eine hochoriginelle, lt. Autor neue Idee vorgeführt, das völlig unsichtbare Thema G, wo nur virtuelle Linien existieren, und zwar von b3 und e7 in Richtung e3, die Weiß im Voraus nicht verstellen darf, dazu gibt es feines Nebenspiel. Die zusätzliche Verführung 1.Lb6? D:c2! ist bedauerlich, der Originalität der Aufgabe schadet das aber nicht.

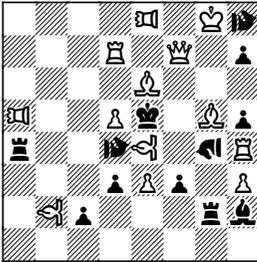
3. Preis: Nr. 928 von Diyan Kostadinow

1.d:e7? (2.Se3# A, 2.Sh4# D) 1.- L:e7 a 2.Se3# A, 1.- T:e7 d 2.Sh4# D, 1.- L:c7!
 1.D:e7? (2.Ld7# B, 2.Tf6# E) 1.- L:e7 a 2.Ld7# B, 1.- T:e7 d 2.Tf6# E
 1.- T:f4 2.Se3# A, 1.- ChS:f4=ChL 2.Sh4# D, 1.- PAO:g6!
 1.PAO:e7! (2.Dd7# C, 2.Tg5# F) 1.- L:e7 a 2.Dd7# C, 1.- T:e7 d 2.Tg5# F
 1.- T:f4 2.Se3# A, ChS:f4=ChL 2.Sh4# D
 1.- LEOb5 2.Ld7# B, 1.- Df6 2.T:f6# E

Ein wuchtiger Märchenschach-Zweizüger mit geballtem Inhalt. 3 x finnischer Nowotny

**7. Preis
Daniel Papack**

h-74, Nr. 900



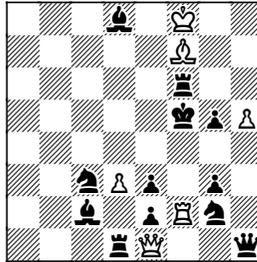
#2 2 Lösungen (13+12)

Marine Steine: Triton a5,e8

Nereide b2, e4; Skylla d4, h8;
Charybdis g4

**1. ehr. Erwähnung
Klaus Wenda**

h-74, Nr. 902

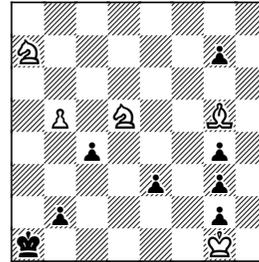


h#3 0.1;1.1... (6+12)

b) ♚d1 ↔ ♔h1

**2. ehr. Erwähnung
Heinrich Bernleitner**

h-75, Nr. 934



h#6 (5+8)

b) ohne ♗g7

7. Preis: Nr. 900 von Daniel Papack

1.- K:e4 2.Lf5#; 1.NDg6! A [2.Lf5# B] CHF6 a 2.L:f6# C [2.Lf5#? SK:d5-e6!]
1.Lf5! B [2.Lf6# C] CH:f5-f6 a 2.NDg6# A [2.- SK:d5-e6??]

Das Djurasevic-Thema ist immer eine famose Leistung, auch wenn es nur eine Thema-variante gibt, hier absolut spezifisch wohl erstmalig mit Marinen Steinen dargestellt. Man muß schon genau hinschauen, um die subtilen Begründungen für die zyklischen Wechsel zu erkennen.

1. ehr. Erwähnung: Nr. 902 von Klaus Wenda

a) 1.- Df1 2.Ke6 Tf5 3.T:d3 [Ta8] D:h1 [Dd1]#

b) 1.- Tf1 2.Kg6 Df2 3.T:h5 [Ta8] T:d1 [Th1]#

Inzwischen bereitet mir Anti-Circe keine Schwierigkeiten mehr. Ich erinnere mich mit Grausen daran, dass ich endlose Zeit damit verbracht habe, die Anticirce-Effekte zu erkennen. Hier geht es darum, die beiden weißen Bauern verschwinden zu lassen, um dem schwarzen König den Fluchtweg abzuschneiden. Dabei wechseln wD/wT ihre Funktion als Deckungs- und Anticirce-Batteriestein. Feine Zwillingsbildung und gute Harmonie.

2. ehr. Erwähnung: Nr. 934 von Heinrich Bernleitner

a) 1.S:e3 b1=D+ 2.Sd1 Dh7 3.b6 Dh3 4.Lh4 g5 5.Sb5 g:h4 6.Sbc3 Dh1#

b) 1.L:e3 b1=T+ 2.Lc1 T:b5 3.Sf4 Th5 4.Sb5 Th2 5.Sh3 g:h3 6.Sc3 Th1#

Eine harmonische Darstellung mit Funktions- und Umwandlungswechsel und einer reizvollen Zwillingsbildung. Leider wiederholt sich das Manöver Sb5-Sc3 in b).

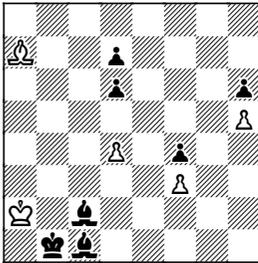
3. ehr. Erwähnung: Nr. 957 von Lubos Kekely

1.Ka1! Zugzwang d5 2.Lc5 d6 3.La3! (3.L:d6? Pat#) 3.- L~4.L:d6 Lc1 5.La3! (5.L:f4? Lb2!
6.L:h6 La3 7.Ld2 Lb2 8.h6 La3 9.h7 Lb2 10.h8=T La3 11.Tc8 Lb3! 12.Lc3+ Ka2) 5.- L~
6.Le7+ Lc1 7.Lg5 Zugzwang 7.- h:g5 8.h6 g4 9.h7 g:f3! 10.h8=T! (10.h8=D? f2 11.Dc8
Lb3! 12.D:c1+ Ka2, 11.Dh2 f3!) 10.- f2 11.Tc8! (11.Th2? f3!) 11.- L~12.T:c1#, 11.- f3/f1~
12.T:c2#

Durch geschicktes Pendeln gelangt der wL nach g5 und befreit den wBh5, der wegen der diagonalen Wirkung vom Mattfeld c1 nach a3 nicht in eine Dame, sondern in einen Turm umwandeln muß. Die etwas seltsame SAT-Bedingung wird in diesem Mehrzüger gut herübergebracht.

3. ehr. Erwähnung Lubos Kekely

h-76, Nr. 957



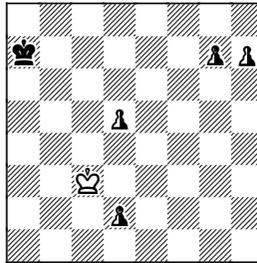
#12

(5+7)

SAT

4. ehr. Erwähnung Joost de Heer

h-73, Nr. 878



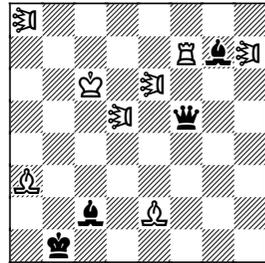
hs#4

(1+1+4)

Circe

5. ehr. Erwähnung Wassyl Djatschuk

h-76, Nr. 954



#2

(8+4)

Preßburger König c6, 4 wLions

4. ehr. Erwähnung: Nr. 878 von Joost de Heer

1.h8=nL d1=nD 2.g:h8=nT[nLf8] nLa3 3.n:Dd5[nBd7] Tc8 4.d:c8=nS[nTa8] nT:c8[nSb1]#

Sehr ökonomische neutrale Allumwandlung. Die Auszeichnung verdient die Aufgabe auch dafür, dass neben den beiden Königen nur noch vier neutrale Bauern auf dem Brett stehen.

5. ehr. Erwähnung: Nr. 954 von Wassyl Djatschuk

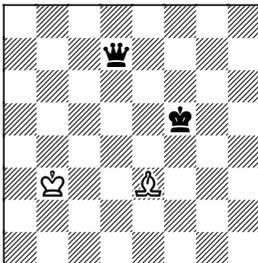
1.Lib6? A (2.Lib7# B) Dg6+/De4 2.KD:c2/Tf1#; 1.- Le4!

1.Lib7! B (2.Lib6# A) Dg6/De4+ 2.Tf1/KD:c2# (1.- Le4+/Ld3)

Droh-Reversal und relativ einfach gestrickter reziproker Mattwechsel, aber gute Nutzung des Preßburger Königs in sparsamer Ausführung.

6. ehr. Erwähnung Martin Walter

h-73, Nr. 873



h#2

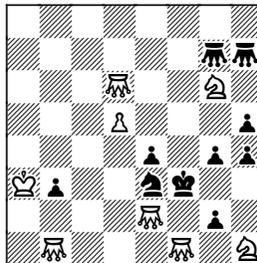
Duplex

(2+2)

Andernachschatz, Circe

1. Lob Evgeni Fomichev

h-74, Nr. 901



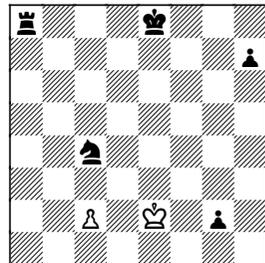
h#2

(8+10)

b) ♞b1 →d8

2. Lob Arnold Beine

h-74, Nr. 905



s#14

(2+5)

Längstzüger, Circe

6. ehr. Erwähnung: Nr. 873 von Martin Walter

1.Ke4 Ld2 2.D:d2[wD, wLc1] Dd5#

1.Kc4 Dd2 2.L:d2[wL, sDd8] Dd5#

Ein zauberhafter Viersteiner mit reziproken Schlägen auf d2 und Chamäleon-Echomatts, den muß ich einfach noch bei den ehr. Erwähnungen einreihen.

1. Lob: Nr. 901 von Evgeni Fomichev

a) 1.Gg5 G:g4 2.K:g4 Se5#

b) 1.Gf5 G:e4 2.K:e4 Sf2#

Kniest-Thema mit Grashüpfern. Die Mattstellungen sind superb.

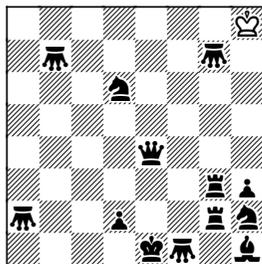
2. Lob: Nr. 905 von Arnold Beine

1.Kd3 Ta1 2.K:c4[Sg8] T~3.Kb4 Ta1 4.c4 T~5.c5 Ta1 6.c6 T~7.c7 Ta1 8.c8=D+ Kf7 9.Df5+ Sf6 10.Db1 Ta8 11.Da2+ T:a2[Dd1] 12.Da4 Tf2 13.Db3+ Sd5+ 14.Ka3 Ta2#

Richtig interessant wird es erst nach dem Excelsior des wB, wenn die wD dem sS und dem sT die Züge diktiert. Hervorzuheben sind das Kreuzschach-Manöver und die tolle Circe-Mattstellung. Ein bißchen mehr Circe hätte ich mir gewünscht.

3. Lob: H. G. Zucal & J. A. Pancaldo

h-75, Nr. 936

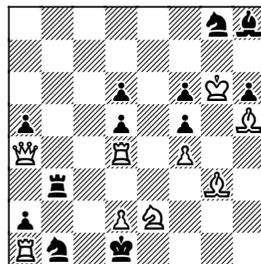


ser-h=17

(1+13)

4. Lob Tibor Ersek

h-74, Nr. 909

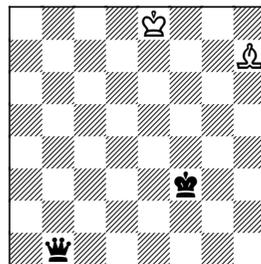


ser-h=18

(9+12)

5. Lob Heinz Zander

h-76, Nr. 958



s#6

Circe, Max.

(2+2)

b) +KöKo, s#10

3. Lob: Nr. 936 von H. G. Zucal & J. A. Pancaldo

1.Tf2 3.Le2 4.Dh1 5.Se4 6.Gbf3 7.Sg5 8.Gg4 9.Gh5 11.Sg1 12.Gff3 14.Kg2 15.Lf1 16.Gae2 17.d1=G Kg8=

Eine erstaunliche Zugfolge mündet in einem drolligen Pattbild mit einer Grashüpferkette in der Diagonale d1-h5.

4. Lob: Nr. 909 von Tibor Ersek

1.Lg7 7.La3 8.Lc1 10.Sc2 12.T:f4 13.Tf3 14.f4 15.f5 18.S:d2 S:f4=

Der Zick-Zack-Kurs des slh8 nach c1 ist zwar ganz amüsant, aber eigentlich hätte man sich die ersten sieben Züge sparen können, denn erst ab dem 8. Zug beginnt es interessant zu werden. Fesselungswechsel durch geschicktes Rangieren. Am Schluß sind alle vier schwarzen Offiziere gefesselt. Mit einem sL auf a3 in der Diagrammstellung hat man ein korrektes ser-h=11.

5. Lob: Nr. 958 von Heinz Zander

a) 1.Kf8 D:h7[Lf1] 2.Lb5 Db1 3.Lc6+ De4 4.Le8 Da8 5.Kg8 Da1 6.Lf7 Dh8#

b) 1.Le4 D:e4[Lf1] 2.Ld3 De7 3.Kf7 De2 4.Lg6 De8+ 5.Kf6 De2 6.Le4+ D:e4[Lf1] 7.Kf5 De1 8.Kg4 Dh4+ 9.Kh3 De1 10.Lg2 Dh4#

Mit einer weiteren Bedingung wird aus einem s#6 ein s#10 mit echoartigen Mattbildern. Die Circe-Matts sind natürlich ein Muß. Erstaunlich, was man mit vier Steinen alles finden kann.

6. Lob: Nr. 908 von Erwin Masanek & Klaus Funk

1.Ta7 2.La8 3.Tc7 4.Tc4 5.T:b4! 6.Tf4 7.d4 8.Le4
9.d5 b4=

Der reizende Tempogewinn für Weiß sichert der 908 das Lob.

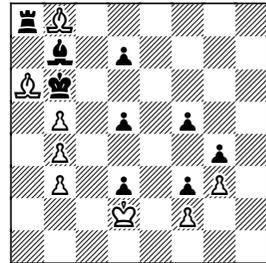
Wie man sieht, war ich nicht kleinlich mit Auszeichnungen, aber dies war ein wirklich guter Jahrgang. Ich gratuliere den Ausgezeichneten und bedanke mich bei Frank Richter, dass ich bei harmonie zum ersten Mal Preisrichter sein durfte.

Ludwigshafen, im September 2004
gez. Franz Pachl

Die harmonie-Redaktion dankt beiden Preisrichtern für ihre schnelle und gründliche Arbeit. Einsprüche gegen die Entscheide können innerhalb von drei Monaten nach Erscheinen eingelegt werden.

6. Lob: E. Masanek & K. Funk

h-74, Nr. 908



ser-h=9

(8+9)

Jury-Pauschale

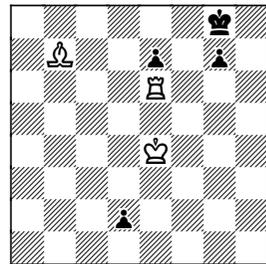
Vor 30 Jahren kam das 1. WCCT – datiert von 1972-1975 – in finnischer Regie zum Abschluss. Unter 27 Teams schnitten die deutschen mit mäßigem Erfolg ab: die DDR-Auswahl auf Rang 13 und die BRD-Vertretung auf dem 17. Platz. Bronze-Medaillen erhielten Volker Zipf und Helmut Klug (6# in Kooperation) und Bernd Ellinghoven (h#2). An der Spitze war die UdSSR vor den Niederlanden und Dänemark platziert. Fleißigster Punktesammler war Kjell Widlert für Schweden mit 11 Platzierungen, darunter ein 2. Platz (s#2) und ein 3. (2#)! Zu sieben Problemgattungen (einschließlich Studien) waren je zwei Abteilungen mit Themenvorgaben ausgeschrieben.

In der zweiten Studien-Abteilung waren weiße Batterien mit Rollentausch der beteiligten Figuren gefordert, Jury Awerbach fungierte als Richter. Genrich Kasparjan gewann mit einer Remis-Studie. Acht weitere Qualifikanten reihte der Unparteiische sittsam differenziert auf, den „Rest“ stufte er dahinter einfach als „gleichrangig“ ein, darunter die einzige Miniatur in dieser Abteilung. Mit dieser Pauschalisierung war der Endspiel-Experte freilich alleiniger „Gleichmacher“ im gesamten Wettbewerb. Der Grund für sein Sparverhalten ist unbekannt: Zeitnot? – Lustlosigkeit? – Enttäuschung? – Übermüdung? Alles ist möglich. Oder wie Master Jauch mit seinem geliebten Latein moralisieren würde: Nemo perfectus est! (meistens sagt es das aber englisch).

(FHo)

Byron Zappas

1. WCCT, 10.-19. Pl. (Abt. D2)



+ (3+4)

1.Ld5! d1D 2.Td6+ Kh8 3.Td8+
Kh7 4.Lg8+ Kh8 5.T:d1

harmonie-Infornalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2005: s#: Zivko Janevski, h#: Eckart Kummer, Märchen: John Rice. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2005 an mich.

Der neue Jahrgang bringt neue Infornalturniere (Herzlichen Dank den Preisrichtern für ihre Zusagen) und den Start zum nächsten Löserwettbewerb. Da es erfreulicherweise immer wieder neue Abonnenten gibt, seien die Regeln für den Löserwettbewerb wieder einmal abgedruckt:

Gegenstand des Turniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und vollständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlösigkeit oder Kurzlösigkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen.

Offensichtliche Schreibfehler werden von mir toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind.

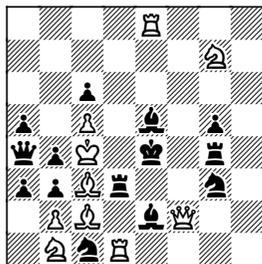
Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluß auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluß auf die Punktbewertung.

1096: Bei Antisupercirce kann ein schlagender Stein nach Wahl der Schlagpartei auf ein beliebiges freies Feld des Brettes wieder eingesetzt werden, der geschlagene Stein verschwindet. Aus einem weißfeldrigen Läufer kann dabei auch ein schwarzfeldriger Kollege werden. **1102** ist ein Hilfsselbstmatt in vier Zügen und thematisiert genau wie auch die **1099** Scheinlähmungen. Bei Arnolds Aufgabe hebt der neutrale Imitator in der Diagrammstellung die scheinbare Madrasi-Paralyse des slb7 auf. Ansonsten gilt wie immer: Bei Unklarheiten einfach nachfragen. Und nun viel Spaß beim Lösen!

Briefkasten: Brjuchanov (s#12, Kd4-Kc2): NL 1.Tc1+ Kb2 2.Td2+ Kb3 3.Kd3 Ka4 4.Tc5 Kb3 5.Ke2 usw.

1080. Daniel Papack

Berlin



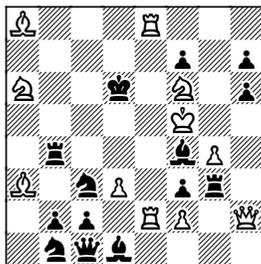
s#2v

(10+14)

2 Lösungen

1081. Peter Heyl

Eisenach

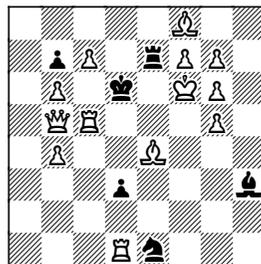


s#2vv

(11+14)

1082. Camillo Gamnitzer

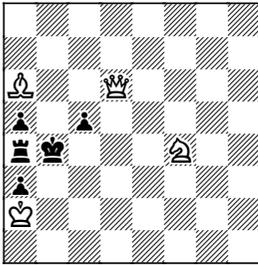
A-Linz



s#5

(13+6)

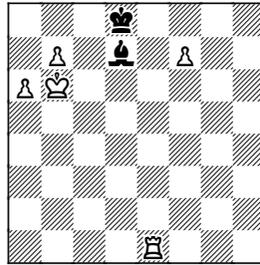
1083. U. Auhagen & M. Zucker



s#6 (4+5)
b) ♖f4 →f6

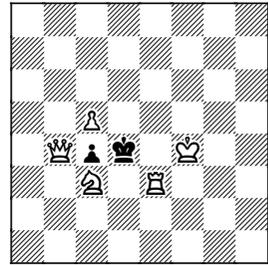
1084. M. Schreckenbach 1085. Iwan Brjuchanov

Dresden



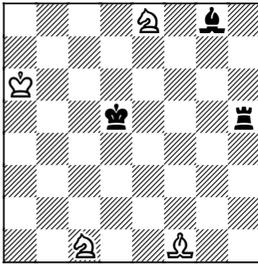
s#10 (5+2)

UA-Tschaplinka



s#12 (5+2)

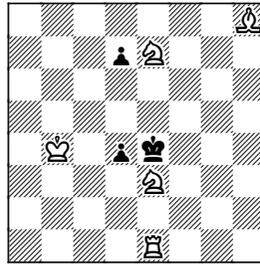
1086. Horst Böttger & Mirko Degenkolbe



h#2 (4+3)
b) ♖a6 →a5

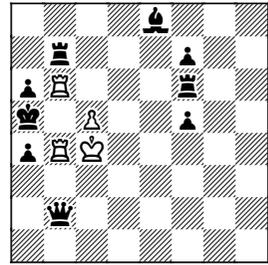
1087. M. Schreckenbach 1088. Georg Pongrac

Dresden



h#2 2.1;1.1 (5+3)

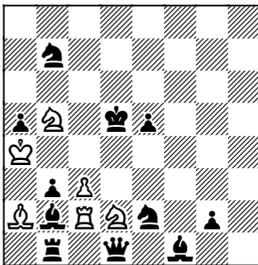
A-Wien



h#2 2.1;1.1 (4+9)

1089. Ján Golha

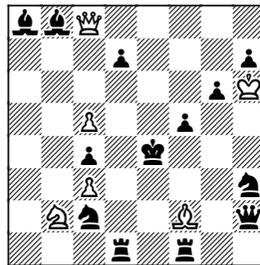
SK-Vráble



h#2 2.1;1.1 (6+11)

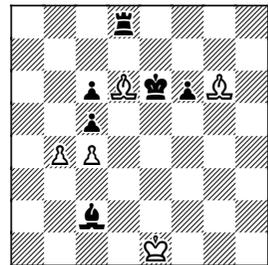
1090. Achim Schöneberg 1091. Zoltán Laborczi

Einbeck



h#2 2.1;1.1 (6+13)

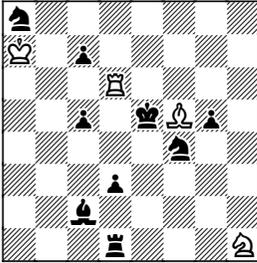
H-Budapest



h#3 (5+6)
b) ♜d8 →d7

1092. Franz Pachl

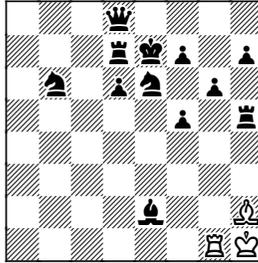
Ludwigshafen



h#3 (4+9)
b) ♖h1 →a6

1093. Helmut Zajic

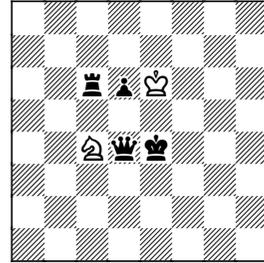
A-Wien



h#3 2.1;1.1... (3+12)

1094. Siegmur Borchardt

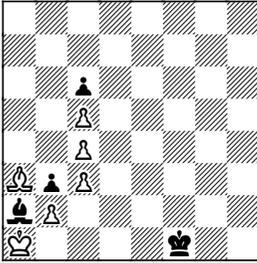
Radeberg



h#5 2 Lösungen (2+4)

1095. Milimir Babic

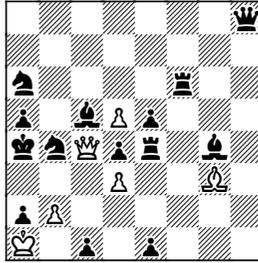
S&M-Beograd



h#7 (6+4)

1096. Gunter Jordan

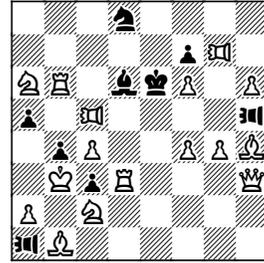
Jena



#2 (6+14)
Antisupercirce

1097. Achim Schöneberg

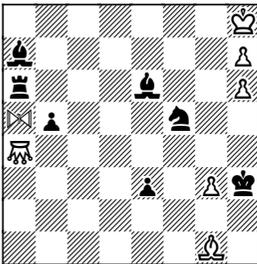
Einbeck



s#3 (16+9)
2+2 Paos

1098. Klaus Wenda

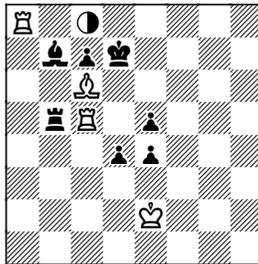
A-Wien



h#2,5 (7+7)
b) gespiegelt (a=h)
Anticirce Calvet, Equihopper a5

1099. Arnold Beine

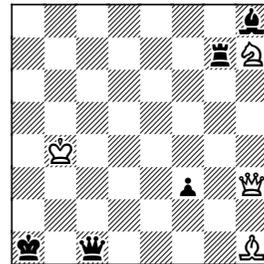
Geisenheim



h#12 (4+7+1)
Madras, Doppellängstzuger,
Imitator c8

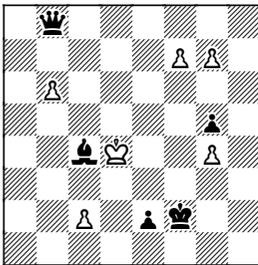
1100. Tibor Érsek

H-Budapest



ser-s#12 (4+5)

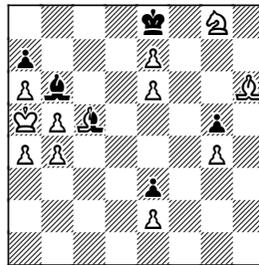
**1101. H. Bernleitner
& H. Zajic**



h#4 Circe (6+5)
b) gespiegelt (a=h)

1102. Manfred Rittirsch

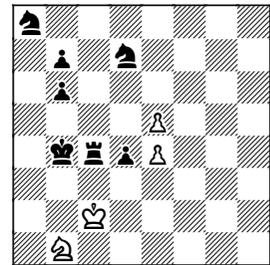
Erding



hs#4 (11+5+1)
Madراس

1103. W. Dittmann

Berlin



#1 vor 4 Zügen (4+7)
Proca-Retractor, Anticirce

Vom Blatt gefunkt

Lösungsbesprechungen zu h-79

Nr. 1024 (Heyl)

1.- c:d4 2.Sc3+ Sc2#

1.L:c5! (2.Sd4+ Sc2#) D:g7/T:c5+ 2.Sf4+/Sc3+ D:b2/Sc2# (2 P.)

Thematisch leichtgewichtige „Batterieaktivierung mit 3fach unterschiedlichem S-Abzug.“ (Autor) zum Auftakt. „Gefälliges weißes Batteriespiel.“ (HZ) „Differenzierung der Batterieabzüge, u. a. mit Kreuzschachschachgetöse.“ (MP)

Nr. 1025 (Bunka)

1.Ld7 g:f2 2.Lc5 d:c5 3.Sd4 c:d4 4.De2+ K:e2#

1.- D:f2 2.S:g3+ D:g3 3.Dd1+ De1 4.Lh3 D:h1# (2.- Kg1 3.Le3 D:e3 4.De1+ D:e1#) (4 P.)

„Versteckter Schlüssel führt zu guten Varianten.“ (HZ) „Die vermeintlich brauchbare Halbbatterie wird hinterlistig abgebaut. Nettes Rästelstück.“ (MP) „Schöne Aufgabe mit gutem Schlüsselzug.“ (IB)

Nr. 1026 (Brjuchanov)

1.Se2+ Kc2 2.Sd4+ Kc1 3.Sb3+ Kc2 4.Sa1+ Kc1 5.Sc4 a5 6.Sa3 a4 7.Dc3+ S:c3# (4 P.)

„2fach Block, aristokratische Miniatur.“ (PH) „Eher unspektakulär, da Weiß nur einfach seine SS auf die Blockfelder bugsiert.“ (MP) „Somit leichter als erwartet.“ (HZ)

Nr. 1027 (Selivanov)

1.De3 Kh4 2.Tf2 Kh5 3.Ld3 Kg4 4.Lg6 K~ 5.Dh6+ Kg4 6.Lg1 Kg3 7.Tg2+ f:g2# (4 P.)

„An specially original problem.“ (Autor) für die harmonie. „Ein schwieriges Rästel als 'H' – Buchstabenproblem für harmonie.“ (MP) Dank an den Autor, leider ist diese hübsche Miniatur mit Rückkehr dualistisch durch 4.Lg1 (1 P.)

Nr. 1028 (Fomichev)

1.Dc1+? Ka2 2.Da3+ b:a3!

1.L:b4+ Ka1 2.Dc1+ Kb1 3.Dc3+ Tb2 4.Te1+ Ka2 5.Dc4+ Tb3 6.La5 Kb2 7.Dc1+ Ka2 8.Da3+ T:a3# (4 P.)

Logisches s#: „Eine Beugung mit Schlag des guten Verteidigers Bb4. Leider ist die einzige Aufgabe des Le4 die Deckung von b1 nach dem 1. weißen Zug (und im 2. Zug des

Probespiels.“ (MP)

Nr. 1029 (Zucker)

1.Sc5? Kc1 2.Sd3+ Kb1 3.Sb4 Kc1 4.T:b2 L:b2#; aber 2.- K:d2!

1.Sd4 Kc1 2.Tc2+ Kb1 3.Te2 Kc1 4.Sb3+ Kb1 5.Sc5 Kc1 6.Sd3+ Kb1 7.Sb4 Kc1 8.T:b2 L:b2# (4 P.)

„Angenehm zu lösen.“ (HZ), dieses „Schönes Tempospiel.“ (RL) „Ausschalten der Verteidigung 2.- K:d2 durch Überführung des wT von d2 nach e2 in einem 4zügigen Vorplan. Glasklar wie (Kandis-)Zucker.“ (MP) Dass „die Mattführung gegenüber der Drohung 2.Te2 Kc1 usw. um nur genau einen Zug verlängert“ (PH) wird, ist bei derartigen auf Zugzwang basierenden Stücken nicht relevant.

Nr. 1030 (Bunka)

1.g6 L:g3 2.Dc1+ Le1 3.Ke3 Kf1 4.Tfh5 Kg1 5.f5 Kf1 6.Kf4 Kg1 7.Kg5 Kf1 8.Shg3+ Kg1 9.De3+ Lf2 10.Sf6 L:e3# (4 P.)

„Ob das ein besonderes Problem ist, weiß ich nicht. Aber g5 als Mattfeld ist sicher eine Überraschung.“ (WW) „Bastelarbeit zum Thema Mattbild. Zum Glück in 10 Minuten gelöst.“ (MP) „Interessanter Mehrzüger mit genauem weißem Spiel.“ (IB)

Nr. 1031 (Azhusin & Selivanov)

Geplant war folgender hübscher Platzwechsel von wK und wD: 1.Kg7 Kd8 2.Lb6+ Ke8 3.De4+ Le6 4.Tc7 Kd8 5.Dh4+ Ke8 6.Dh8+ Lg8 7.Kf6 K~ 8.Ke5 Ke8 9.Kd6 K~ 10.Kc6 Ke8 11.Kb7 K~ 12.Ka8 Ke8 13.Tb7 Kf8 14.Dg7+ Ke8 15.Te1+ Le6 16.La7 Kd8 17.Tb8+ Lc8 18.De5 Kd7 19.Td1+ Kc6 20.Td6+ Kc7 21.Tb7+ L:b7#; aber das ist vielfach nebenläsig: „Man muss nur den L auf die andere Seite des Königs bringen und den wK nach a8. Warum der Computer das nicht sieht, weiss ich nicht. Aber das lässt sich ja leicht mit Menschenhand und -kopf machen.“ (WW), z.B. so: 1.Te1+ Kd8 2.Dd5+ Ld7 3.Dg8+ Le8 4.Ld6 Kc8 5.Kg7 6.Kf6 7.Ke5 8.Kd5 9.Kb6 10.Th8 11.Ka7 12.Ka8 13.Lc5 14.Lf1 15.La7 16.Td1+ 17.Th6 Kc7 18.Dg3+ Kc8 19.Tc6+ L:c6# Auch anderes funktioniert: 1.Kg7 Kd8 2.Le3 Ke8 3.Db8 Kd8 4.Lg5+ Ke8 5.De5+ Le6 6.Kg,h6 Kf8 7.Dh8+ Lg8 8.Kh5 Ke8 9.Th4 Kf8 10.Dg7+ Kf8 11.Dd7+ Kf8 12.Dd6+ Ke8 13.Ta8+ Kf7 14.Lh6 Lh7 15.Dd7+ Kf6 16.Tf8+ Ke5 17.Te8+ Kf6 18.Dg7+ Kf5 19.Dg6+ L:g6# (MP) oder noch schneller 1.Kg7 6.Kb6 Ke8 7.Db8 Kd8 8.Dc7+ Ke8 9.Df7+ Kd8 10.Td1+ Ld7 11.Ka6 Kc8 12.Ta8+ Kc7 13.La7 Kc6 14.Dd5+ Kc7 15.Da5+ Kc6 16.Tc8+ (MS) (max. 8 Punkte).

Nr. 1032 (Kolesnik & Salokozki)

1.a1T Sb3 2.Ta4 Tb8#

1.a1L Lc1 2.Lc3 La3#

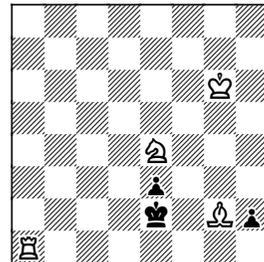
1.a1S Ta5 2.Sb3 S:c6# (2 P.)

Die oft dargestellten „3 untererwandelten Blokadeure“ (MP) werden angereichert durch Matts der korrespondierenden weißen Figur. „Jede weiße Figur setzt einmal Matt; sympathischer h#-Aufakt.“ (KF) „Feine Analogie, schade dass sich nach 1.a1S kein Mustermatt ergibt.“ (UW) „Drei sauber und trotz sBc6 überaus ökonomisch gestaltete Unterverwandlungen.“ (HZ) „Leider kann man den funktionslosen wK nicht zur Steinersparnis einsetzen.“ (AB) Man braucht ihn auch gar nicht, und es ist wirklich „erstaunlich, dass 2 Autoren nicht auf meine vorgeschlagene Version gekommen sind, sie sollten doch auf die Miniaturform nicht verzichten wollen.“ (HB) Die wohl

Kolesnik & Salokozki

h-79, Nr. 1032

(Version Horst Böttger)



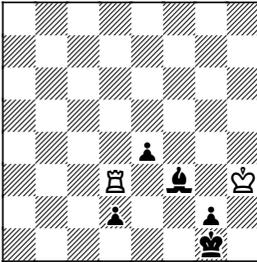
h#2

(4+3)

1.h1T Sf2 2.Te1 Ta2#; 1.h1L Lh3

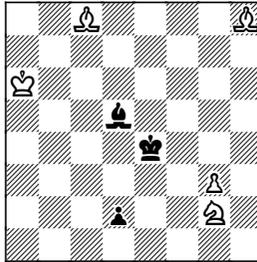
2.Lf3 Lf1#; 1.h1S Td1 2.Sf2 Sc3#

zu 1032:
Gunnar Andersson
 2654 Eskilstuna-Kurilen 1938



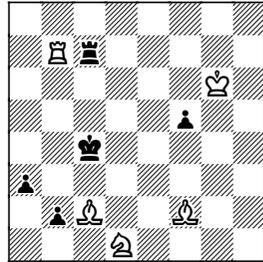
h#2 b,c) ♘, ♘d3 (2+5)
 a) 1.Kh1 T:d2 2.g1T Th2#
 b) 1.Kh1 L:e4 2.g1L L:f3#
 c) 1.Kh1 Kg3 2.g1S Sf2#

zu 1032:
György Páros
 Probleemblad 1958, 1. Preis



h#2 b,c) ♘, ♖c8 (5+3)
 a) 1.d1L g4 2.Lf3 Lf5#
 b) 1.d1S Se1 2.Se3 Sd6#
 c) 1.d1T Tf8 2.Td3 Tf4#

zu 1032:
Seppo Salmio
 Suomen Shakki 1982



h#2 3.1;1.1 (5+5)
 1.b1S La7 2.Sc3 Se3#; 1.b1T
 Sc3 2.Tb4 T:c7#; 1.b1L La4
 2.Ld3 Lb3#

absolute Letztform dieser Idee verdient auf jeden Fall ein Dia. In der PDB findet sich zwar schon eine Miniatur aus dem Jahre 1938 mit der selben Idee als Forsberg-Zwilling, allerdings ist dies eigentlich nur ein 1,5-Züger. Eckart Kummer fand dazu die bessere Fassung von Páros und Michal Dragoun hat noch einen Zehnsteiner mit 3 Lösungen ausgebuddelt.

Nr. 1033 (Medintsev)

1.K:c4 La1 2.Db5 Sa2#
 1.Kd4 Tc1 2.D:e4 Sa4# (2 P.)

„Change of a direct white battery, gate-opening, self-blocking with play of thematic white pieces on the border of chess-board.“ (Autor) „Harmonisch und spektakulär dargebotene Mattführungen, die jeweils Batteriematts gekoppelt mit 2 indirekten Batterieabzügen zeigen.“ (HZ) „Schlupfloch für die Dame.“ (KF) „Überzeugende Arbeit mit 3 weißen Batterien und diskreten Linienöffnungen für die schwarze Dame.“ (EK) „Horizontaler und vertikaler schwarzer Fesselungswechsel, einheitliche weiße Linienöffnungen und Blockwechsel der sD – gefällt mir.“ (GJ) „2 indirekte Batterien werden durch den sK zu direkten Batterien. Dazu Linienöffnung eines Hintersteins für die sD, die die vom Vorderstein Sc3 gedeckten Felder blockt. Solide Konstruktion, nur ein Nachtwächter (Bd5).“ (MP) Dazu hat UW einen Vorschlag: „Der sK zieht aus einer Fesselung jeweils in eine andere, wobei der Vorderstein immer der gleiche bleibt. Gute Idee, die leider sehr viel Aufwand erfordert. Allerdings lässt sich der ziemlich unglücklich wirkende weiße Bauer d5 ganz einfach einsparen: wKh6 nach h5 (2.Db5+ Sd5#), was diese Lösung noch um ein Kreuzschach bereichern würde.“ Dadurch gehen allerdings die Analogie und das Spiel der thematischen Figuren am Brettrand verloren.

Nr. 1034 (Righi)

1.Dg4 T:e5 2.Tg5 L:e8#
 1.Tf8 L:e8 2.Df7 T:e5# (2 P.)

„Schnittpunktüberschreitender Gang ins Versteck und reziproke Züge – das ist schon höhere Hilfsmattkunst.“ (GJ) „Die störende schwarze Figur wird geschickt ausgebremst.“ (KF) „Vertauschte wZüge, antikritisch besetzte Verstecke auf g4 und f8, reziproke Verstellungen von sT/D durch Züge auf der Fesselungslinie (bei Df7 auch mit Linienöffnung a6-h6). Überzeugendes Programm.“ (MP) „Eine gute Kombination.“ (HZ)

Nr. 1038 (Kolesnik & Salokozki)

- a) 1.Lg7 lh4 2.Le5 Le1 + 3.Ke3 T:e5#
b) 1.Te7 Tb6 2.Te5 Tb2+ 3.Kc3 L:e5# (3 P.)

„Guter Funktionswechsel von wT & wL.“ (UW) „Schöne Reziprozität bei Weiß, unschöne bei Schwarz (wechselseitiges Nachtwächtern).“ (MP) „Analoge Strategie immerhin, der wBf3 ist aber nun wirklich häßlich – er soll den Gang des sK nach e4 verhindern.“ (EK) „Perfekte Analogie, aber der unvermeidliche wBf3 tut ein bisschen weh.“ (HZ)

Nr. 1039 (Fomichev)

- 1.Kd3 L:c2+ 2.K:c4+ Ld3+ 3.Kb3 Lc4#
1.Kd2 T:c2+ 2.Kd1 Td2+ 3.Kc1 Td1# (3 P.)

Der schwarze König wird auf den Ausgangsfeldern von wL/wT mattgesetzt. Umnow und T/L-Schnittpunkt auf c2. „Einheitliche weiße batteriebildende Schläge auf c2.“ (TL) „Eine amüsante Stellung, in der jeweils nur eine wFigur aktiv werden muß. Ein bezauberndes Zusammenspiel.“ (KF) „Die Lösung mit der K-Wanderung nach b3 ist interessanter.“ (HZ) „Funktionswechsel zwischen wL und T, 3/4-Rundläufe; Matt auf dem Ausgangsfeld des Mattsteins; ansprechend, doch einige Nachtwächter.“ (MP) „Der sSc5 ist überflüssig.“ (AB) „Matt-Treiben und Mustermatts.“ (UW), der auch einen Ökonomisierungsvorschlag parat hat.

EK hat die Stellung ebenfalls genau analysiert: „Dass der sK im ersten Zug in der Lösung mit Matt auf c4 einen hübschen Auswahlzug hat, läßt sich leider in der anderen Lösung nicht analog umsetzen, da es nur einen wK gibt. Ändern ließe sich jedoch, um größere Einheitlichkeit zu erreichen, daß der sK in beiden Lösungen einen wB beseitigt – auf diese Art kann auch auf den sB im Schnittpunkt verzichtet werden. Der andere Versuch versucht die Grimshawzüge mit relativer Zweckreinheit darzustellen, da jetzt auch der wL einen Alternativweg hat, um sein Mattfeld zu erreichen.“ (EK)

Michal Dragoun sandte noch zwei Vergleichsstücke, eins mit wesentlich mehr strategischen Elementen sowie eine sehr sparsame Darstellung von C. Jonsson.

Nr. 1040 (Funk)

- 1.Df4 a3 2.Db4 a:b4 3.c5 b:c5 4.Td6+ c:d6 5.Th8 d:e7 6.Lg8 e:f8S# (4 P.)

„Verzögerter Excelsior mit 5facher Opferlenkung und 3facher Linienräumung.“ (Autor) „Hat schon vom Blatt lösend geFUNKt.“ (HZ) „Nachdem man festgestellt hat, dass das sich zunächst anbietende L-Opfer auf b3 nichts bringt, bleibt eigentlich nur noch die sD als Opferstein zur Lenkung übrig.“ UW, der durch die 1040 zu einem eigenen Urdruck inspiriert wurde, welcher demnächst in der harmonie erscheinen wird. „Hat unser verehrter Doktor hier ein Uraltstück korrekt gemacht?“ (GJ) Nein, der Ideengeber hatte keinen kompletten Excelsior und ist im Dia wiedergegeben. Kein Wunder, dass dies auf MP „etwas altmodisch“ wirkt. EK hat noch eine Frage: „Hier wird ganz schön abgeräumt, 5 Schlagfälle. Gibt es schon einen 6x-schlag-Excelsior?“

EK: „gesamt Hilfsmatt: Ein wirklich supereindeutiger h#Sieger diesmal – 1035.“

Nr. 1041 (Kostadinov)

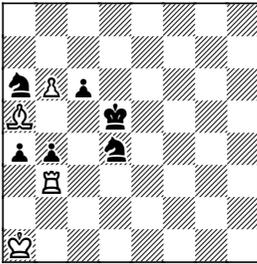
- 1.S:f5[Ta8]?? Selbstschach
1.Ta6? [2.S:f5[Ta8]#] g:f4[Sg1]!
1.Kb2! [2.S:f5[Ta8]#] Tg~/T:g6[Th1]+/T:h7[Dd1]+/g:h3[Bh2] 2.S:g4[Bg7]/h:g4[Bg7]/D:g4[Bg7]/h:g3# (2 P.)

„Kreuzschach, schwarze fortgesetzte Verteidigung (weißes Turmkreuz), weißes Batteriespiel.“ (Autor) „Schachprovokation mit circensischen Kreuzschachs. Auch old-fashioned, aber mit Circe-Pep.“ (MP) „Der Schlüssel provoziert gleich 4 Schachs, von denen

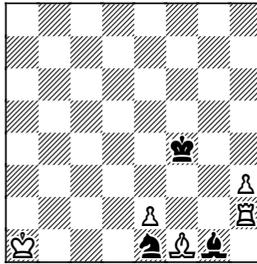
Eugene Fomichev

h-79, Nr. 1039 (Vers. Udo Wilk)

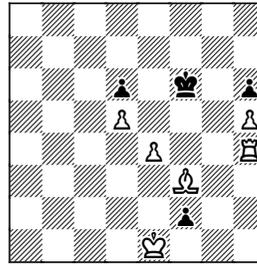
h-79, Nr. 1039 (Versionen E.Kummer)



h#3 2.1.;1.1... (4+6)
 1.Kc4 T:b4+ 2.Kc3 T:c4+
 3.Kb3 Lc4#; 1.Kc5 L:b4+
 2.K:b6 Lc5+ 3.Ka5 Lb6#



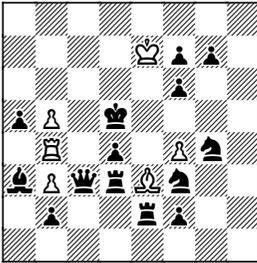
h#3 2.1.;1.1... (5+3)
 1.Kg3 Tg2+ 2.K:h3 Tg3+
 3.Kh2 Th3#; 1.Ke3 Lg2 2.K:e2
 Lf3+ 3.Kf1 Le2#



h#3 2.1.;1.1... (7+3)
 1.Kg5 Tg4+ 2.K:h5 Tg5+
 3.Kh4 Th5#; 1.Ke5 Lg4 2.K:e4
 Lf5+ 3.Kf3 Le4#

zu 1039: Toma Garai

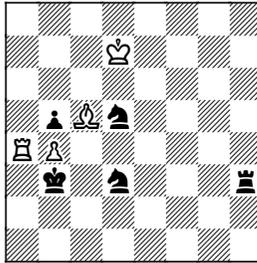
Die Schwalbe 1983



h#3 2.1.;1.1... (6+14)
 1.Ke4 L:d4 2.K:f4+ Le5+
 3.Ke3 Lf4#; 1.Kc5 T:d4 2.K:b5+
 Td6 3.Kb4 Tb6#

zu 1039: Christer Jonsson

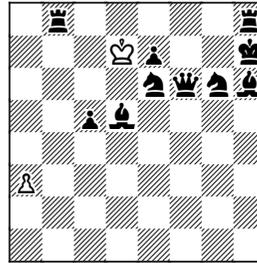
1050 Variantim 2003



h#3 2.1.;1.1... (4+5)
 1.S3:b4 L:b4 2.Kc4 Lc3+ 3.Kc5
 Ld4#; 1.S5:b4 T:b4+ 2.Ka3
 Tb3+ 3.Ka4 Ta3#

zu 1040: Frederick F. L. Alexander

4277 Falkirk Herald VIII 1938



h#5 (2+10)
 1.Tb4 a:b4 2.Sg7 b:c5 3.Dd6+
 c:d6 4.Lg8 d:e7 5.Sf8+ e:f8S#

allerdings 2 gleichartig erledigt werden. Leider ist der wlg8 nur da, um die NL 1.Sg8+ zu verhindern.“ (HZ) „Die großartige Idee des Turmkreuzes mit Gegenschach wird leider durch die zwei gleichen Varianten nicht 100%ig umgesetzt. Die Verführung ist belanglos.“ (GJ)

Nr. 1042 (Murarasu)

1.Db1+ Dc1 2.T:c1[Dd8]+ Dd1 3.Dh7+ Kg1 4.Dh2+ Kf1 5.Dg2+ Ke1 6.Kh3 D:c1[Ta1]
 7.Df1+ Kd2 8.Dd3+ Ke1 9.T:c1[Dd8]+ Kf2 10.Dg3+ Ke2 11.Df3+ Kd2 12.Dc3+ Ke2
 13.Te1+ Kf2 14.Df6+ D:f6[Dd1] 15.Te2+ Kf3 16.Dd3+ Kf4 17.De4+ Kg5 18.Tg2+ Kh5
 19.Dg4+ Kh6 20.Dh4+ D:h4[Dd1]# (4 P.)

„Bin gespannt auf die Autorlösung.“ schreibt ein nur knapp scheiternder Meisterlöser. Sonst keine Kommentare. Ein Nachspielen lohnt sich, Fünfsteiner mit drei Schwerfiguren dürfte es auch noch nicht allzu viele geben.

Nr. 1043 (Murarasu)

Der nG gehört nach e8! Dann geht nur die Autorabsicht:

1.nSd5 nG:a4[Ba2] 2.K:a7[nGa7] K:a2[Ba5]#

1.a3+ K:a3[Ba6] 2.nGa4 nS:a4[nGa7]# (2 P. auf Dauerkonto)

„Super-Circe ist recht gewöhnungsbedürftig.“ (MP) Da kann schon mal ein Diagrammfehler passieren ...

Nr. 1044 (Zimmer)

1.Tc1 Le1+ 2.K:b2[Ta1] Lc3#

1.Dd4 Kh1 2.g:h4[Lc1] T:b3[Bb7]# (2 P.)

„Hier nachtwächtert jeweils die halbe schwarze Mannschaft, also eher nicht gelungen.“ (MP) HZ hat immerhin „die Lösung mit T:b3# überrascht.“

Nr. 1045 (Feather)

1.c:b3[Eb8] E:b3[Bb7] 2.Ed5 Eb6#

1.c:d3[Ed8] E:d3[Bd7] 2.Ec1 Ed6# (2 P.)

„Wunderschöne Analogie. Wer nicht aufpasst und 'zu analog' zu 2.Eg5+ greift, hat ein Schachgebot übersehen.“ (MP) „Zwei interessante Lösungen, von denen aber nur eine Dualvermeidung zeigt.“ (HZ)

Nr. 1046 (Heyl)

a) 1.Kg6 Ke3 2.Kh5 Kf4 3.Kh4 GNg7#

b) 1.Kf8 c7 2.Kg8 c8GN 3.Kh8 GNe7#

c) 1.Kc5 c7 2.Kb6 c8D 3.Ka7 Db7# (3 P.)

„Mattbildbastelei, aber ohne Tiefgang.“ (GJ) „Kein Zusammenhang, in c) reicht gar ein Kamel e8.“ (MP) „b) gefiel mir am besten. Wenn man sie als a) nimmt, geht es auch ohne die ferner-Versetzung.“ (HZ)

Nr. 1047 (Novomesky)

1.Ka4 Tg3 2.Lib5 Td2 3.Lid1 Tc2 4.Lib3 Ta2#

1.Ka5 Tg6 2.Lih6 Td6 3.Lib6 Td3 4.Lib5 Ta3#

1.Lib7 Tc3 2.Ka6 Tc6 3.Lib6 Tc4 4.Lib5 Ta4# (4 P.)

„Welch ein Unterschied zu 1046. 3fach-Echo und variables Spiel im Drilling mit Idealatts.“ (MP) „Echomattspielerei mit Lions.“ (HZ) „Perfektes Farbwechselecho und Idealatts.“ (TL)

Nr. 1048 (Walter)

a) 1.Rof6+ Ke6 2.Roc3 Rod5 3.Kd3 Rob4+ 4.Rod5 Ke5 5.Rof4 Kd4#

b) 1.Nf5+ Kf4 2.Nb7 Roc7 3.Nf5 Roe6 4.Ng3 Kf3 5.Ne2 Ke4#

c) 1.Prb7 Roc7 2.Prd8 Kd6 3.Prc6 Rob5 4.Pre7 Ke6 5.Prf5 Kd5# (4 P.)

„3x Echomatt!“ (Autor) „Dass verschiedene Märchenfiguren zu Echomatts führen, ist ein netter Fund.“ (MP) „Dreifach verschiedener Königsabzug bei drei verschiedenen Märchenfiguren.“ (PH) „Fünf Züge, vier Steine, drei Varianten, zwei Stellungsänderungen, ein Rekord.“ (WW)

Nr. 1049 (Heyl)

1.Da7=T 2.Ta6=L 3.Le2=S 4.Sg1=B 5.B:h2=S 6.S:g4=L 7.L:e6=T 8.T:h6=D# (4 P.)

„Die wD erniedrigt sich bis zum Bauern, um dann doch wieder zur mattsetzenden Dame aufzusteigen.“ (AB) „Das gefällt, erst runter mit der Kraft, dann wieder rauf.“ „Voller Einstein-Verwandlungs-Zyklus, aber der Weg ist so gut wie automatisch.“ (KF) „Die komplette Einstein-Skala wird durchlaufen mit dem Witz, daß der Bauer auf der Grundlinie entsteht.“ (HZ) „Die Lösung ist eine Minutensache, das Thema glasklar. Der Gesamteindruck ist eher bescheiden, da die Einstein'sche Dynamik in einen mechanisch ablaufenden Automatismus gepackt wurde. Aber vielleicht wird dies ja einmal ein Klassi-

ker ...?“ (MP) Sicher ist die Bedeutung der 1049 nicht mit der Relativitätstheorie zu vergleichen. „Ein sBg8 langt auch.“ (MS)

Nr. 1050 (Trommler)

1.Tf4 2.Td4 3.Td8 4.Db1 5.Kf5 6.Sf6 K:b1(Ke1)#
1.Sf4 2.Se6 3.Sd8 4.Da1 5.Kg5 6.Tf6 K:a1(Ke1)# (4 P.)

„Gute Analogie mit Funktionswechsel von sS und sT. Einer der beiden besetzt d8, damit sich die Dame ohne schädliches Schachgebot dem wK nähern kann, der andere blockt anschließend. Die Einschränkung Calvet ist übrigens überflüssig und für den Löser irreführend, weil Schläge auf dem Ursprungsfeld weder in der Lösung noch in einer Verführung irgendeine Rolle spielen.“ (KW) „Außerst gelungen.“ (MP) „Mein klarer Heftsieger.“ (MS)

Nr. 1051 (Feather)

a) 1.Gg3 2.Gb8 3.Kd8 4.Ke8 5.Kf8 6.Kg8 7.Gh8 8.Ge5 9.Gd4 10.Gf6 11.Gg7 12.Kf7 13.Kg6 14.Gh6 15.Kh5 16.Kh4 T:h6#
b) 1.Gb3 2.Gb8 3.Kd8 4.Ke8 5.Gb5 6.G:a4 7.Gc6 8.Gd7 9.Kc7 10.Kb6 11.Gb5 12.Ga4 13.Gb7 14.Ka7 15.Ka8 16.Ga7 Th8# (4 P.)

„Series-helpmate of the future, und gar nicht leicht zu lösen.“ (MP) „Verschlungene Wege der Grashüpfer, die in b) beide Rückkehr zeigen.“ (HZ)

Nr. 1052 (Perrone)

1.a4 5.a8S 6.La7 7.Sb6 8.S:c4 9.Sd2 10.c4 14.c8S 15.Sd6 16.S:e4 17.Sf2 18.e4 19.Se2 20.Sf4 21.Le3 22.e:f5 25.f8S 26.Sh5+ T:e3# (4 P.)

„3 S-Excelsior“ (Autor) „Springer-Serien-S# mit schönen Zwischenzügen. 5.a8L scheitert nur knapp.“ (WW) „Schöne knifflige Zugfolge. L/T-Batterie dauert länger.“ (KF) „Ein harter Brocken. 3 S-Umwandlungen in einer genial ersonnenen Zugfolge.“ (MP)

Nr. 1053 (Dittmann)

1.Kd4:Be5 Tc5-d5 2.Sf6-d7 (behält das potenzielle Fluchtfeld e8 im Auge) Das Doppelschach durch S und B, in das Weiß sich gestellt hat, kann Schwarz nur aufheben, indem er mit einem S auf dessen Ursprungsfeld b8 (deshalb Typ Calvet!) eine weiße Figur entschlägt: Sd7:D(T,L,S)b8 3.b7-b8D(T,L,S) S~b5 4.h4-h5 – vor 1.b7:[La8L]f1# (4 P.)

Fehlversuche: 2.- Sd7:Db8 3.Dg8-b8? Sc3-d5! (und Schwarz kann d1 blocken)

2.- Sd7:Tb8 3.Tg8-b8? S~b5 4.h4-h5 vor 1.Tg3? Lh1!

„Konstruktiv sehr geschickt ist die Vermeidung von Dualen durch eine auf b8 entschlagene starke weiße Figur. Das Eingreifen von D oder T wird abgewehrt, indem der sS auf d1 bzw. der sL auf h1 ein solches unschädlich machen. Oft benötigt man ... unschöne Stopfsteine, um den Aktionsradius solcher entschlagener Figuren einzugrenzen. Ein schönes Beispiel dafür, dass auch der Typ Calvet ... recht ergiebig sein dürfte.“ (KW) „Routine im Lösen solcher Procas will noch nicht aufkommen, was dem Lösevergnügen jedoch nicht abträglich war im Gegensatz zu 1048. Die Entstehung weiterer weißer Figuren im Proca ist immer wieder verblüffend. Toll und sehr ökonomisch gelöst.“ (MP)

Es lösten und kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Horst Böttger (HB), Iwan Brijuchanow (IB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Eckart Kummer (EK), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Udo Wilk (UW), Klaus Wenda (KW), Wolfgang Will (WW) und Helmut Zajic (HZ). Wie immer herzlichen Dank!

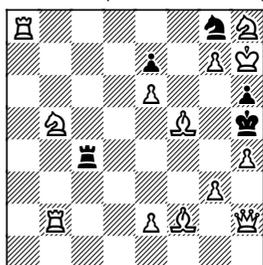
Versagen, Verbessern, Verbeugen

Ein Nachtrag von Fritz Hoffmann

Das Selbstmatt von Heinz Brixi aus der NLZ von 1929, nachgedruckt in harmonie 80 auf Seite 100, ist mit 1.Ta5+ Tc5 2.L:c5 Sf6# brutal nebenlösrig. Ein wBf5 (dann 14+5) würde den Schaden beheben. Ich versage mir die Kritik an meiner Quelle, d. i. Hans Schaffers „Internationale Galerie moderner Problem-Komponisten“ (Wien 1930) und biete zur Entschuldigung für meine Schlafmützigkeit bei den Recherchen einen Umbau zur Verbesserung an. Als Beispiel für die a.a.O. zitierte Schwierigkeit der Selbstmatt-Mehrzüger von Brixi sei hier mit Ehrbietung gegenüber dem Wiener Meister und seinen Epigonen ein Prachtstück aus der „Problempalette“ nachgereicht.

Heinz Brixi

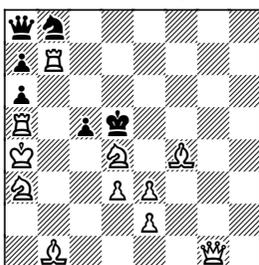
NLZ 1929 (Korr. F. Hoffmann)



s#2 (13+5)
1.Dh1!
T-Abfang mit 14 Varianten

Heinz Brixi

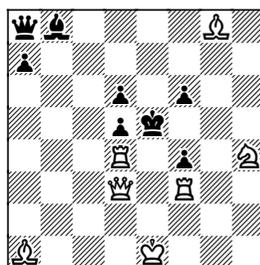
Die Schwalbe 1938, Ehr. Erw.



s#5 (11+6)
1.Dg3! D:b7 2.e4+ K:d4
3.Sc2+ Kc3 4.d4+ K~ 5.Db3+;
1.-S~ 2.Dg8+ D:g8 3.e4+ K:d4
4.Sc2+ Kc3 5.Tb3+

zu 995: P.A. Petkov

Schach 1989, 2. Preis



s#6 (7+8)
1.Df1! (2.Td:f4+ d4 3.Tf5+ Ke4
3.L:d4+ Ke4 4.Lc3+ D:b4 5.T:f4+
Ke3 6.Ld2+ D:d2#; 1.- Dc6
2.Tc4+ d4 3.L:d4+ Ke4 4.Lb2+
D:d4 5.T:f4+ Ke3 6.Lc1+ D:c1#

Bemerkungen und Berichtigungen

h-78: Nr. 1001 (Kirillow & Mischko): Die Autoren ergänzen zur Verbesserung einen ♖h5. Bitte prüfen! **S. 45:** In Udo Wilks Version der 944 ist ein ♜a2 verloren gegangen.

h-79, Nr. 995 (Cuppini): Frank Müller und Johannes Quack weisen auf oben abgedruckten Vorgänger von P. A. Petkov mit wesentlich besserer Konstruktion hin. Der Kommentar über den 'Petkovschen Charme' war also nicht ganz unangebracht.

h-80: S. 101: Man soll den alten Meistern nicht alles unbesehen (ungeprüft) glauben (siehe auch obigen Nachtrag von FHo.). Die Nr. 3 von M. Otto ist **unlösbar**, da Weiß immer 3.d5! ziehen kann. Eine Korrektur scheint im gewählten Schema nicht möglich. Die Überschrift zur Nr. 2 muss natürlich **Heinz Brixi** heißen.

Arnold Beine hat auch noch einige Ungenauigkeiten gefunden: „**S. 89**, 2. Preis (Gockel): Es fehlt wieder die Angabe „Typ Cheylan“ (vgl. Lösungsbesprechung). **S. 97**,

1. ehr. Erw. (Beine): Der sSa5 im Diagramm gehört nach **a4. S. 111**, Nr. 1018: In der Lösungsbesprechung muss es richtig „10.K:e8(De1)“ [nicht De8] heißen – der Fehler geht auf meine Kappe. **S. 115**: Die Homepage der Unterkunft heißt richtig www.unkersdorferhof.de (nicht unkersdorferhotel.de).“

Friedrich Chlubna (15.4.1946 - 6.1.2005)

Friedrich Chlubna hat am 6. Januar 2005 sein „Endspiel verloren“ und ist von seinem schweren Leiden erlöst worden. Die internationale Problemschachszene hat eine ihrer ganz großen Persönlichkeiten verloren.

Es war mir leider nicht vergönnt, Friedrich Chlubna einmal persönlich kennenzulernen, unser Kontakt beschränkte sich auf postalische und elektronische Korrespondenz. Mit Friedrich Chlubna verband mich vor allem das Interesse am Selbstmatt-Genre, die Suche nach spezifischen Ideen und Mechanismen mit dem Ziel, die überraschenden und im wahrsten Sinne des Wortes „unorthodoxen“ Möglichkeiten dieser Märchenschachart auszuloten und nachvollziehbar zu präsentieren.

Gern hätte ich ihn einmal als Preisrichter für die harmonie geworben, meine diesbezüglichen Anfragen lehnte er aber immer freundlich unter dem Hinweis auf die immense Arbeitsbelastung ab. Da wußte ich noch nichts von seiner Krankheit, inzwischen kann ich es besser einschätzen, unter welchen erschwerten Umständen er auch in den letzten Jahren seine enorme publizistische Tätigkeit weiterführte. Er hat die Problemschachwelt mit seinen Kompositionen, seinen Büchern und nicht zuletzt der von ihm fast 25 Jahre lang redigierten herausragenden Problemspalte in Schach-Aktiv unermesslich bereichert. Sein Ableben hinterläßt eine schmerzliche Lücke, seine Werke werden weiterleben.

Ausschreibung Friedrich Chlubna Gedächtnisturnier

Der österreichische Schachbund und die Zeitschrift Schach-Aktiv schreiben zum Gedenken an den am 6.1.2005 verstorbenen Problemkomponisten und Buchautor Friedrich Chlubna ein internationales Kompositionsturnier in 2 Abteilungen aus:

1. Hilfsmatt in 2 Zügen mit genau drei thematisch zusammenhängenden Lösungen, d. h. Aufgaben mit 4 und mehr Lösungen sind nicht zugelassen. Das Thema ist frei.

Preisrichter: Chris. J. Feather, Stamford, England

Turnierdirektor: Helmut Zajic, Parkgasse 5/5, 1140 Wien, Österreich

2. Matt in 3 Zügen mit freiem Thema

Preisrichter: Michael Keller, Münster, Deutschland

Turnierdirektor: Alexander Zidek, Große Spergasse 28/4, 1020 Wien, Österreich

Einsendungen auf gedruckten oder gestempelten Diagrammen in zweifacher Ausfertigung sind bis 15. April 2006 (dem 60. Geburtstag Chlubnas) an die oben genannten Turnierdirektoren zu richten. Der 1. Preis in jeder Abteilung besteht aus einem Barbetrag von EUR 100. Weiters steht in jeder Abteilung ein Preisfonds von zusätzlichen EUR 200 (Buchpreise) zur Verfügung.

Turnierausschreibungen

Reizin-70-Jubiläumsturniere (ausgeschrieben von Uralski Problemist)

#2: In der Ausgangsstellung steht auf jeden Zug einer schwarzen Themafigur ein Matt bereit. Auch auf alle anderen schwarzen Züge außer einem stehen Satzmatts bereit. Eine Verführung bereitet auch dafür ein Matt vor oder verunmöglicht diesen einen Zug, scheidet aber an einem Zug der schwarzen Themafigur. In der Lösung gibt es vollständig oder teilweise Mattwechsel. (PR: J. Reizin)

#3: Merediths mit Spiel des weißen Königs im 2. oder 3. Zug in wenigstens 2 Varianten bzw. in der Drohung und einer Variante. (PR: M. Basisty)

#n: Merediths mit mindestens zwei Zügen des Typs Rochade, e.p.-Schlag oder Umwandlung. (PR: W. Melizki)

h#3: Poltawa-Zwillinge: Lösung von a) (ohne ersten schwarzen Zug) ist Satzspiel des Zwillingb). (PR: J. Reizin)

s#2: In Verf. und Lösung ist das Zielfeld des weißen Drohzuges gleich. Außerdem erfolgen die Widerlegung der Verführung und der Lösungszug auf dasselbe Feld. (PR: J. Reizin)

h#2, Circe: Weiß hat außer dem König nur eine weitere Figur, die im 1. und 2. Zug von Schwarz geschlagen wird und dann mattsetzt. (PR: J. Reizin).

Retro: a) Aufgaben mit retroanalytischer Beweisführung eines einzigen weißen nichtoffensichtlichen Nicht-Matt-Zuges. b) Kürzeste Beweispartien mit indirekter Entfesselung einer umgewandelten Figur. (PR: A. Wassilenko)

Symbolaufgaben (#2, h#2, h#3) die dem Jubilar gewidmet sind.

Preisfonds: 1500 US\$ (kein Druckfehler!). Außerdem Schachcomputer und Buchpreise (letztere in den Meredith-Abteilungen). Einsendungen auf Diagramm in doppelter Ausführung bis zum 1. November 2005 an Jevgeni Reizin, a/ja 47, Kiev - 186, 03186 Ukraine.

Kosjura-50-Jubiläumsturnier (ausgeschrieben von Sachová sklادba)

Thema: h#3,n mit Phönix-Thema: Ein weißer Stein, der in einer Verführung mattsetzt, wird in der Lösung geschlagen, und ein wB wandelt sich in eine gleichartige Figur um, die dann in der Lösung mattsetzt. Zwillinge sind erlaubt, aber keine Zeropositionen. Bsp. nebenstehend, s. a. harmonie 73, S. 216/217.

Einsendungen bis zum 15.12.2005 an Jiri Jelinek, Spanielova 1313, 163 00 Praha 6, Czech Republic, jjelinek@kooop.cz. Buchpreise, PR ist der Jubilar.

Informalturniere von Shachmatna Misal 2005

#2: PR Viktor Melnichenko (Ukraine)

#3: PR Valentin Rudenko (Ukraine)

#n: PR Alexandr Feoktistov (Russland)

Studien: PR David Gurgeni (Georgien)

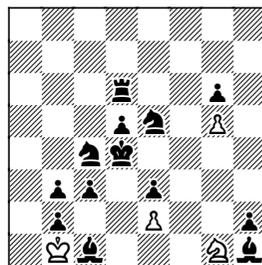
h#: PR Harry Fougias (Griechenland)

s#: PR Jakov Vladimirov (Russland)

Märchenschach: PR Yuri Gordian (Ukraine)

Einsendungen an: Petko Petkov, Bulgaria, 1504 Sofia, bul. „Janko Sakasov“ N 38, vhod „W“, oder via E-Mail: ppetkov@mail.orbitel.bg bzw. pap1_petkov@yahoo.com.

J. Fomichev & G. Kosjura diagrammes 2002



h#4 (4+13)

1. Tf6 Sh3? 2. Tf4? S:f4 3. Te4??

Se6#

1. Tf6 g:f6 2. h:g1T f7 3. Tg4 f8S

4. Te4 Se6#

THE 2nd BELGRADE PROBLEM CHESS FESTIVAL (22-24. April 2005)

Announcement of the Internet Quick Composing Tourneys

The 2nd Belgrade Problem Chess Festival (22-24. April 2005) will consist of two solving and two composing tourneys, accompanied with usual mini-lectures and social affairs.

The solving tourneys will be: **The 2nd Belgrade Open Trophy** (22.04. afternoon) and **The 2nd International Team and Individual Championship of Serbia & Montenegro** (23.04. afternoon & 23.04. in the morning, WCSC system). The judge of the both tourneys is **GMS Milan Velimirovic**. Overall winner of the Festival will be selected among problemists who participate in at least one composing and one solving tourney.

This year both composing tourneys of **The 2nd Belgrade Internet QCT (#2 & h#3)** will be open to all. Those participants of the Internet QCT who come to Belgrade will receive the Award in the Festival Bulletin during the Closing ceremony; all other will receive it by e-mail.

Each composer may send by e-mail two problems in each section, but only one of his problems per group may appear in the Award. The other one would serve as a reserve and would be free for publishing after the Festival.

There is one month for composing, from 10.03.05 (the date of announcement). Problems should be sent exclusively by e-mail till 10.04.05. to the neutral judge **Branislav Djurasevic**:

bdjuras@EUnet.yu

The contact person for other matters of the Belgrade Festival is **Marjan Kovacevic**:

marjan@verat.net

The thematic conditions on the next page:

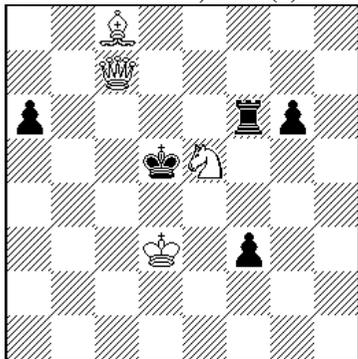
Group A: Twomovers

In the solution, at least one black piece is used as a **distant self-block**, (more than one field away from black King in the initial position) to allow a mate after a black King flight. The same black piece performs **at least one active role** (variation, or refutation) in any thematic phase (solution, try, or set play). One thematic mate after a black King flight may use more thematic black pieces as distant self-blocks.

EXAMPLE A

H. Boardman

Detroit Free Press, 1887 (v)



#2

Set-play: **1... Td6 2.Da5#**

Try: 1.Sc4? ~ 2.Se3#, **1... Td6 2.Dd6:#**

1... Te6!

Solution: 1.Sd7! ~ 2.Sf6:# **1... Ke6**

2.Sb6#, 1... T~ 2.Sb6# 1... Te6

2.Dc5#, 1... Td6 2.Dc4# 1... Tc6

2.De5#

The Example presents various types of the possible thematic moves.

Judge: **Marjan Kovacevic**

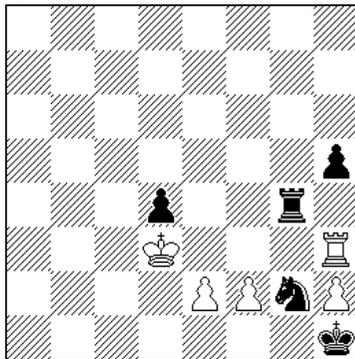
Group B: Helpmate in 3 moves

The same black piece performs **two different self-blocks**, one in the **solution**, the other in **set-play or a try**. The try may fail because there is no tempo-move or because of some negative effect (obstruction, line-closing, self-pin, pin, etc). It is allowed to have more thematic pieces, more thematic fields, or more thematic phases. Fairy conditions are not allowed.

EXAMPLE B

Borislav Gadjanski

Mat 1989



H#3 *

Set-play: **1... f4 2.Th4 Tf3 3.T:h2 Tf1#**

Tries: 1.Th4? f4 2. ?? Tf3 3.T:h2 Tf1#,

1.Tf4? f4?? (**Obstruction on f4**) 1.Te4?

f4 2.Th4?? (**Line-closing e4-h4**) 1. Sh4?

Tf/e3 2.Tg1 h4?? 3.Sg2 Th3#

(**Obstruction on h4**)

1. Se3! Tf3 2. Tg1 h4 3. Sg2 Th3#

(1... Tg3? 2.Tg1?? Line-closing g4-g1)

Thematic piece **Tg4**, th. fields **g1 & h2**.

Judge: **Borislav Gadjanski**